



**Bodennutzung und Anbau
Wachstumsstand und Ernte**

C I - j
C II - j

Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern

2006

Bestell-Nr.: C103 2006 00

Herausgabe: 11. April 2007

Printausgabe: EUR 4,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-4123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-4726

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2007
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

Gliederung

	Seite
1. Vorbemerkungen	3
1.1 Rechtsgrundlagen	3
1.2 Erfassungsbereich	3
2. Grundlagen	3 - 5
2.1 Witterungsverlauf und Vegetation 2005/2006	3 - 5
2.1.1 Witterungsverlauf	3 - 4
2.1.2 Vegetation	4 - 5
2.2 Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den landwirtschaftlichen Betrieben	5
3. Anbau und Ernte der Feldfrüchte sowie Grünlanderträge	6 - 14
3.1 Tendenzen im Anbauverhältnis	6
3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau	6 - 7
3.3 Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst für die Ernte 2007	8
3.4 Getreide	8 - 10
3.5 Hülsenfrüchte	10
3.6 Ölfrüchte	11
3.7 Hackfrüchte	11 - 12
3.8 Feldfutterpflanzen und Grünland	13 - 14
4. Anbau und Ernte von Gemüse	14 - 16
4.1 Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf	14 - 15
4.2 Anbau und Ernte von Gemüse unter Glas zum Verkauf	16
5. Anbau und Ernte von Obst im Marktobstbau	16 - 17
5.1 Anbau und Ernte von Baumobst	16
5.2 Anbau und Ernte von Strauchbeerenobst	16
5.3 Anbau und Ernte von Erdbeeren	17
5.3.1 Anbau und Ernte von Erdbeeren auf dem Freiland	17
5.3.2 Anbau und Ernte von Erdbeeren unter Glas	17
6. Weinbau	17
7. Kreisergebnisse	18 - 19
7.1 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau	18
7.2 Anbauflächen von Gemüse insgesamt, Erdbeeren und Anbau ausgewählter Gemüsearten	19
Kreiskarten	
Ertrag von Winterweizen 2006	20
Ertrag von Winterraps 2006	20
Ertrag von mittelfrühen und späten Kartoffeln 2006	21
Ertrag von Zuckerrüben 2006	21

1. Vorbemerkungen

Der vorliegende statistische Bericht über die Bodennutzung und Ernte in Mecklenburg-Vorpommern ist eine umfassende Zusammenstellung der Ergebnisse des Jahres 2006. Unter Einbeziehung zusätzlicher Informationen aus der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern enthält dieser Bericht die endgültigen Angaben aus

- der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung,
- den Ernte- und Betriebsberichterstattungen über Feldfrüchte, Grünland, Gemüse, Obst sowie über Weinmost,
- der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ bei Getreide, Raps und Kartoffeln,
- der repräsentativen Gemüseanbauerhebung.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf den jeweiligen Gebietsstand.

1.1 Rechtsgrundlagen

Die genannten Erhebungen sind in dem Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I Seite 1662) angeordnet und nach dieser Rechtsvorschrift durchgeführt worden.

1.2 Erfassungsbereich

Bei der repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung wurden gemäß § 6 AgrStatG Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar ¹⁾ (= landwirtschaftliche Betriebe) erfasst.

Die regionale Zuordnung der Flächen richtet sich nach dem Sitz (Gemeinde) des bewirtschaftenden Betriebes (Betriebsortsprinzip) und nicht nach der Belegenheit, das heißt nach der Lage der Einzelflächen.

Die repräsentative Gemüseanbauerhebung wurde gemäß §§ 9, 10 und 11 des Gesetzes über Agrarstatistiken durchgeführt. Sie erfasste die Anbaufläche auf dem Freiland und unter Glas, auf denen Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf angebaut wurden. Die Mehrfachnutzung einer Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur ist dabei berücksichtigt worden.

Die für die Erntefeststellung im Feld-, Gemüse-, Obst- und Weinbau erforderlichen Hektarerträge der Kulturen wurden über die Ernte- und Betriebsberichterstattung und Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung gemäß §§ 46 und 47 des Agrarstatistikgesetzes ermittelt.

2. Grundlagen

2.1 Witterungsverlauf und Vegetation 2005/2006

2.1.1 Witterungsverlauf

September 2005

Die Monatsmitteltemperatur betrug etwa 15° C und lag damit deutlich über dem langjährigen Mittel. Aufgrund einiger Starkniederschläge wurde das 1,5fache der üblichen monatlichen Regensumme erreicht. Dank des warmen und sonnigen Spätsommerwetters entwickelten sich die jungen Pflanzenbestände sehr gut.

Oktober 2005

Der sonnige und milde Oktober war ähnlich wie der Vormonat deutlich zu warm. Das bewirkte ein üppiges Pflanzenwachstum. Vor allem früh gesäter Raps und Wintergerste neigten zum Überwachsen.

November 2005

Ab Monatsmitte stellte sich bei stetig sinkendem Wärmeangebot allmählich Vegetationsruhe ein.

Dezember 2005

Kurze milde Witterungsphasen lockerten von Zeit zu Zeit die Vegetationsruhe. Allmählich wurden während kurzer Perioden mit Nachfrösten die üppig entwickelten Kulturen abgehärtet. Schädigungen konnten durch eine Schneedecke zum Monatsende abgemildert werden.

Januar 2006

Der Januar war im Vergleich zum langjährigen Mittel um ca. 2,5 °C zu kalt. In der dritten Monatsdekade sanken die Lufttemperaturen bis nahe - 15 °C ab. Insbesondere in Gebieten mit geringer Schneebedeckung führten diese Temperaturen bei Winterraps, Wintergerste und Winterweizen zu Auswinterungsschäden.

Februar 2006

Im Februar schwächte sich der strenge Frost etwas ab. Die Vegetationsruhe setzte sich jedoch fort. An Wintergerste und an weit entwickeltem Winterraps zeigten sich erste Frostschäden.

1) oder mit mindestens

a) jeweils acht Rindern oder Schweinen oder

b) zwanzig Schafen oder

c) jeweils zweihundert Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänsen, Enten und Truthühnern oder

d) jeweils dreißig Ar bestockter Rebfläche oder Obstfläche, auch soweit sie nicht im Ertrag stehen, oder Hopfen oder Tabak oder Baumschulen oder Gemüseanbau im Freiland oder Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland oder Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen oder Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder

e) jeweils drei Ar Anbau für Erwerbszwecke unter Glas von Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen.

Jeder der aufgeführten Tierbestände bzw. jede der Spezialkulturen begründen für sich die Auskunftspflicht als Betrieb.

März 2006

Die winterliche Witterung, z. T. mit geschlossener Schneedecke, hielt noch bis Ende März an. Der Vegetationsbeginn setzte etwa vier Wochen später als sonst üblich ein. Besonders der Raps kam meist nur mit erheblichen Blattverlusten aus dem Winter. Die Schneeschmelze ab Monatsende führte verbreitet zu Staunässe und beeinträchtigte die Befahrbarkeit der Flächen.

April 2006

Kühle und unbeständige Witterung wurde erst im letzten Monatsdrittel von frühlingshaften Temperaturen abgelöst. Am Monatsende betrug der Entwicklungsrückstand noch ca. zwei Wochen.

Mai 2006

Sommerliches Hochdruckwetter bestimmte die erste Monathälfte. Der phänologische Rückstand konnte wiederum etwas abgebaut werden. In der zweiten Hälfte war es vor allem kühl und sehr feucht. Wärme liebende Kulturen (Mais) wurden im Wachstum stark beeinträchtigt.

Juni 2006

Das fehlende Wärmeangebot in der 1. Dekade bereitete zunächst dem Mais Probleme. Im weiteren Monatsverlauf kam es jedoch zu einem Temperaturanstieg mit insgesamt überdurchschnittlichem Wärmeangebot. Die meist trockene Witterung wurde örtlich von ergiebigen gewitterigen Regenfällen unterbrochen.

Juli 2006

Abreife und Ernte von Getreide und Raps schritten in der sonnigen, oft heißen und trockenen Witterung rasch voran. Die wenigen Niederschläge konnten die hohen Verdunstungsraten bei weitem nicht ausgleichen. In Rüben- und Maisbeständen zeigten sich erste Trockenschäden. Die Kolbenausbildung beim Mais wurde aufgrund fehlenden Wassers behindert.

August 2006

Bei durchschnittlichen Temperaturen kam es fast täglich zu meist schauerartigem Regen, der zu Erntebehinderungen beim Getreide führte. Andere von Trockenstress betroffene Feldfrüchte profitierten von den Niederschlägen.

2.1.2 Vegetation

Getreide:

Die Aussaat des Wintergetreides konnte unter optimalen Bedingungen durchgeführt werden. Örtlich traten bei Saatterminen vor dem 10. September Auflaufprobleme durch Verschlammung auf. Durch die warme Herbstwitterung erfolgte der Auflauf jedoch meist zügig und gleichmäßig. Zu Vegetationsende in der letzten Novemberdekade waren die Getreidebestände überdurchschnittlich gut entwickelt. Von Dezember bis Ende März herrschte Vegetationsruhe. Auswinterungserscheinungen traten in Abhängigkeit von der Höhe und Dauer der Schneebedeckung örtlich differenziert auf. Davon waren insbesondere die Wintergerste und weniger winterfeste Sorten von Winterweizen betroffen. In geschädigten Beständen von Wintergerste kam es zu Ertragsminderungen durch zu geringe Bestandesdichten und Zwiewuchs. Nach spätem Vegetationsbeginn bewirkte der Temperaturanstieg in der ersten Maihälfte eine Beschleunigung der Pflanzenentwicklung. Das Ährenschieben erfolgte im Vergleich zu den Vorjahren etwas verzögert. Der Krankheitsbefall und die Lagerneigung waren meist gering. Die hohen Julitemperaturen in Verbindung mit sehr geringen Niederschlägen und hoher Verdunstung führten insbesondere auf den sandigen Böden mit geringem Wasserhaltevermögen zu Ertragsverlusten. Auf den guten Böden hatte die Trockenperiode im Juli wegen der ausreichenden Wasserversorgung in den Monaten April bis Juni deutlich geringere Auswirkungen. Der Winterweizen, aber auch andere Getreidearten, reiften aufgrund der Trockenheit zum Teil verfrüht ab. Durch die vergleichsweise kurze Kornfüllungsphase kam es insbesondere in Beständen mit Trockenstress zu unterdurchschnittlichen Hektolitergewichten. Sommergerste erreichte vereinzelt durch ein zu kleines Korn keine Braugerstenqualität. Örtlich wurden höhere Rohproteingehalte als im Vorjahr ermittelt. Fallzahlprobleme traten erst in Beständen auf, die nach dem Einsetzen der Regenperiode im August geerntet wurden. Bei verspäteter Ernte wurde dann häufig eine Trocknung des Getreides notwendig.

Winterraps:

Die Bestellung des Winterrapses konnte meist innerhalb der optimalen Saatzeitspanne (15.-25. August) abgeschlossen werden. Die Auflaufbedingungen waren je nach örtlicher Niederschlagsituation differenziert einzuschätzen. Nach den Starkniederschlägen im September kam es in Kombination mit hohen Temperaturen bis Ende Oktober zu einer außergewöhnlich starken Biomassebildung. Früh gesäte Bestände neigten zum Überwachsen. Mit teils mehrfachen Azolbehandlungen musste einer übermäßigen Streckung der Sprossachse entgegengewirkt werden. Spätsaaten konnten sich aufgrund der Witterungssituation noch ausreichend entwickeln. Auch im Herbst 2005 trat wiederum die Kohlflyge stärker auf.

Ab Mitte November setzte Frost ein, der kein weiteres Pflanzenwachstum bis Ende März zuließ. Kritische Frostgrade für die Überwinterung des Rapses wurden in der dritten Januardekade gemessen. Auswinterungsschäden hielten sich jedoch in Grenzen, weil meist eine schützende Schneedecke vorhanden war. Wo dies nicht der Fall war, z. B. im Müritzkreis, kam es jedoch in überwachsenen Beständen zu Pflanzenverlusten.

Nach dem Ende der Frostperiode führten die Schneeschmelze und Niederschläge zu Nässeschäden und eingeschränkter Befahrbarkeit der Schläge. Die N-Düngungsmaßnahmen und Fungizidbehandlungen zur Verbesserung der Standfestigkeit erfolgten entsprechend dem Vegetationsverlauf vergleichsweise spät. Bei der Bekämpfung des Rapsglanzkäfers gab es wegen der Pyrethroidresistenz Probleme. Die Blüte des Rapses begann gegenüber den Vorjahren deutlich verzögert. Die zur Zeit der Schotenbildung und Abreife herrschenden extrem hohen Temperaturen und der Wassermangel haben die Öleinlagerung negativ beeinflusst. Pilzkrankheiten, insbesondere die Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*), traten nur in geringem Umfang auf. Witterungsbedingte Ernteprobleme waren nur in Spätdruschgebieten zu verzeichnen.

Kartoffeln:

Durch das kalte und feuchte Frühjahr konnte die Pflanzung erst spät erfolgen. Der Aufgang war noch recht ausgeglichen, aber die kühlen Temperaturen in der zweiten Maihälfte verzögerten die Krautentwicklung. Mit ansteigenden Temperaturen und ausreichendem Niederschlag im Juni beschleunigte sich das Pflanzenwachstum zunächst. Die sehr warme Witterung im Juni und Juli verhinderte stärkeren Krankheitsbefall, führte aber auch zu eingeschränktem Pflanzenwachstum. Im Juli zeigten sich deutliche Welkeerscheinungen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf Knollenansatz und Knollengrößen. Der Mangel an Übergrößen stellt ein Problem für die Verarbeitung dar. Die hohen Temperaturen in den Dämmen verursachten teilweise eine Brechung der Keimruhe mit Durchwuchs. Die Niederschläge im August bewirkten nur noch vereinzelt bei späten Kartoffelsorten Ertragszuwächse. Erst im September entwickelte sich ein hohes Infektionspotenzial für Krautfäule. Örtlich trat der Kartoffelkäfer verstärkt auf. Zwiewuchsneigung, Kindelbildung sowie Nassfäule beeinträchtigten die Lagereignung.

Zuckerrüben:

Aufgrund der feuchten Bodenverhältnisse konnte die Zuckerrübensaat verbreitet erst 2-3 Wochen später abgeschlossen werden (Ende April). Danach verzögerte sich die Jugendentwicklung durch niedrige Temperaturen im Mai. Aufgrund zunehmender Wasserknappheit und der sehr hohen Temperaturen im Juli konnten die Zuckerrüben kaum assimilieren und damit war bis Juli nur ein geringes Wachstum zu beobachten. Verstärktes Massewachstum setzte erst nach den Niederschlägen im August ein. Blattkrankheiten sind nur in geringem Umfang aufgetreten. Der milde und sonnige Spätsommer hat sich positiv auf die Ertragsbildung ausgewirkt. Der Zuckergehalt war jedoch geringer als in den vergangenen Jahren.

Mais:

Durch die kühl-feuchte Witterung in der zweiten Maihälfte verzögerte sich die Jugendentwicklung der Pflanzen. Bis Ende Juni erholten sich die Bestände durch das steigende Wärmeangebot. Ab Mitte Juli traten dann erste Trockenschäden auf, die auf sandigen Böden gravierend waren. Es kam zu ausbleibendem oder verringertem Kolbenansatz. Auf den besseren Böden wurden meist normale Erträge und Qualitäten erzielt. Der Stärkegehalt wies witterungsbedingt starke Schwankungen auf und erreichte deshalb im Durchschnitt nicht die Werte der letzten Jahre. Insbesondere in Vorpommern kam es verbreitet zu Maiszünslerbefall, der ein Abknicken der Pflanzen bewirkte. Die warme und trockene Witterung hat auch zu einem verstärkten Auftreten des Maisbeulenbrandes geführt.

Wachstumsstand Mitte April und Auswinterung

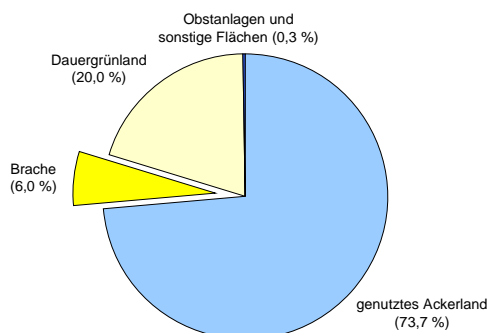
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes		Anteil der umgepflügten Flächen an den Aussaatflächen	
	Mitte April			
	2005	2006	2005	2006
	Noten ¹⁾		in Prozent	
Winterweizen	2,3	2,6	0,0	0,0
Triticale	2,4	2,8	0,1	0,1
Winterroggen	2,4	2,5	0,0	0,2
Wintergerste	2,3	3,0	0,0	0,1
Winterraps	2,2	2,8	0,0	0,1
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	2,7	3,2	x	x
Luzerne	2,9	3,4	x	x
Wiesen	3,1	3,6	x	x
Mähweiden	3,0	3,5	x	x
Weiden	3,0	3,6	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2.2 Kulturarten der landwirtschaftlich genutzten Fläche in den landwirtschaftlichen Betrieben

Bodenfläche	in 1 000 Hektar		Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Prozent	
	2005	2006	2005	2006
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	1 349,2	1 368,6	100,0	100,0
davon				
Ackerland	1 080,6	1 091,7	80,1	79,8
Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten, Rasen)	0,1	0,1	0	0
Obstanlagen (als Hauptnutzung)	2,2	2,2	0,2	0,2
Baumschulflächen	0,3	0,3	0	0
Dauergrünland	265,9	273,4	19,7	20,0
Korbweidenanlagen, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen (außerhalb des Waldes)	0,2	0,9	0	0,1

Struktur der landwirtschaftlich genutzten Fläche 2006



3. Anbau und Ernte der Feldfrüchte sowie Grünlanderträge

3.1 Tendenzen im Anbauverhältnis

Nach dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung wurden in Mecklenburg-Vorpommern zur Ernte 2006

571 492	ha	Getreide (einschließlich Körnermais und CCM),
9 976	ha	Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen),
37 816	ha	Hackfrüchte,
244 923	ha	Ölfrüchte und
137 189	ha	Futterpflanzen

angebaut.

Vom Ackerland waren 82 788 Hektar stillgelegt, das war etwa so viel wie im Vorjahr.

Folgende Entwicklung gegenüber 2005 wird sichtbar:

- Der Getreideanbau erfolgte auf 571 492 Hektar und lag damit etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2005: 587 009 Hektar). Damit wurden 52 Prozent des Ackerlandes für die Getreideproduktion genutzt. Weizen nahm mit 330 046 Hektar mehr als die Hälfte der Getreidefläche ein (2005: 351 435 Hektar). Winterweizen war von 327 728 Hektar, minus 6 Prozent, zu ernten. Weitere 2 318 Hektar entfielen auf Sommerweizen (Vorjahr: 3 467 Hektar). Der Anbau von Roggen verringerte sich wieder (- 4 Prozent) und war von 49 973 Hektar zu bergen. Wintergerste stand auf 144 147 Hektar (Vorjahr: 121 230 Hektar). Die Sommergerste wurde auf einer Fläche von 11 526 Hektar angebaut (2005: 12 582 Hektar). Bei Hafer wurde mit 8 581 Hektar der Anbauumfang des Vorjahres um 25 Prozent verringert. Triticale stand auf 24 394 Hektar (2005: 32 015 Hektar).
- Hülsenfrüchte nahmen eine Fläche von 9 976 Hektar ein.
- Kartoffeln wurden von 16 599 Hektar gerodet (2005: 15 666 Hektar). Der Anbau von Zuckerrüben erstreckte sich auf eine Fläche von 21 050 Hektar (Vorjahr: 23 893 Hektar).
- Ölfrüchte waren von 244 923 Hektar zu ernten (2005: 234 489 Hektar). Der Anbau von Raps und Rübsen wurde gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent erweitert. Er hatte mit 244 274 Hektar einen Anteil von weit über 99 Prozent. Allein auf Winterraps entfielen davon 243 170 Hektar (Vorjahr: 231 912 Hektar). Der Anbau von Öllein, 418 Hektar, verringerte sich um 59 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2005: 1 014 Hektar).
- Der Anbau von Futterpflanzen auf dem Ackerland stieg weiter (+ 16 Prozent) und nahm eine Fläche von 137 189 Hektar ein. Auf Silomais entfielen 87 767 Hektar und auf Ackergras 36 034 Hektar (2005: 78 666 bzw. 28 074 Hektar).
- Als Brache wurden 82 788 Hektar (ohne nachwachsende Rohstoffe) ausgewiesen, das entsprach 8 Prozent der Ackerfläche (Vorjahr: 82 516 Hektar).

3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau

(Ergebnisse der jährlichen Bodennutzungshaupterhebung)

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2006 gegenüber			
	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005		
	ha			%			
Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und CCM)	599 228	587 009	571 492	-	5	-	3
Brotgetreide zusammen	406 808	403 727	380 089	-	7	-	6
Weizen zusammen	326 937	351 435	330 046	+	1	-	6
Winterweizen	323 715	347 968	327 728	+	1	-	6
Sommerweizen	3 222	3 467	2 318	-	28	-	33
Hartweizen (Durum)	1	-	-	x		-	
Roggen	79 779	52 266	49 973	-	37	-	4
Wintermenggetreide	92	26	70	-	24	+	170
Futter- und Industriegetreide zusammen	188 654	177 532	188 963		0	+	6
Gerste zusammen	138 035	133 812	155 673	+	13	+	16
Wintergerste	123 101	121 230	144 147	+	17	+	19
Sommergerste	14 933	12 582	11 526	-	23	-	8
Hafer	12 085	11 395	8 581	-	29	-	25
Sommermenggetreide	561	311	314	-	44	+	1
Triticale	37 973	32 015	24 394	-	36	-	24
Körnermais	3 613	5 409	2 055	-	43	-	62
Corn-Cob-Mix	153	340	385	+	152	+	13

Noch: 3.2 Anbau der Feldfrüchte im Hauptanbau

Fruchtart	Anbaufläche			Veränderung 2006 gegenüber		
	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	
	ha			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen	17 450	12 229	9 976	-	43	- 18
Futtererbsen	10 310	5 381	4 012	-	61	- 25
Ackerbohnen	611	320	428	-	30	+ 34
Lupinen	6 931 ¹⁾	6 390	5 380	-	22	- 16
andere Hülsenfrüchte	306 ¹⁾	138	156	-	49	+ 13
Hackfrüchte zusammen	43 207	39 792	37 816	-	12	- 5
Kartoffeln zusammen	16 183	15 666	16 599	+	3	+ 6
frühe Speisekartoffeln	98	66	34	-	65	- 49
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln	16 086	15 601	16 565	+	3	+ 6
Davon Speisekartoffeln (mittelfrühe und späte)	2 069	1 752	1 832	-	11	+ 5
Industriekartoffeln (frühe, mittelfrühe und späte)	14 016	13 849	14 733	+	5	+ 6
Zuckerrüben	26 819	23 893	21 050	-	22	- 12
Runkelrüben	152	104	70	-	54	- 33
andere Hackfrüchte	52	128	97	+	87	- 25
Gemüse, Erdbeeren und andere Garten- gewächse zusammen	1 993	2 057	2 274	+	14	+ 11
Gemüse einschließlich Spargel, Erdbeeren im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen	1 818	1 830	1 919	+	6	+ 5
im Wechsel mit Gartengewächsen im Freiland	113	165	293	+	159	+ 78
unter Glas	13	19	20	+	51	+ 5
Gartenbausämereien	6	-	-	x	-	-
Blumen, Zierpflanzen, Stauden einschließlich Jungpflanzen im Freiland	24	24	25	+	5	+ 5
unter Glas	19	19	17	-	10	- 12
Handelsgewächse zusammen	229 928	238 893	250 161	+	9	+ 5
Ölfrüchte zusammen	225 709	234 489	244 923	+	9	+ 4
Raps und Rübsen zusammen	221 710	233 337	244 274	+	10	+ 5
Winterraps	217 741	231 912	243 170	+	12	+ 5
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	3 969	1 425	1 104	-	72	- 23
Flachs und Öllein	3 743	1 014	418	-	89	- 59
Körnersonnenblumen	152	41	51	-	66	+ 24
andere Ölfrüchte	104	97	179	+	72	+ 85
Hopfen	-	-	-	-	-	-
Tabak	7	-	-	x	-	-
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	4 071	4 139	4 653	+	14	+ 12
Heil- und Gewürzpflanzen	15	1	83	+	4,4fach	x
alle anderen Handelsgewächse	127	265	502	+	3fach	+ 89
Futterpflanzen zusammen	92 777	118 060	137 189	+	48	+ 16
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	4 428	8 372	8 276	+	87	- 1
Luzerne	481	1 112	1 184	+	146	+ 6
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden	17 257	28 074	36 034	+	109	+ 28
Silomais	68 212	78 666	87 767	+	29	+ 12
andere Futterpflanzen	2 399	1 836	3 928	+	64	+ 114
Brache (einschließlich stillgelegter Flächen mit Beihilferegelung und konjunktureller Stilllegungsflächen)	94 115	82 516	82 788	-	12	0
Ackerland insgesamt	1 078 698	1 080 556	1 091 695	+	1	+ 1

1) Durchschnitt 2002 - 2005

3.3 Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst für die Ernte 2007

Für die Feldarbeiten recht günstige Witterungsbedingungen ermöglichten den Landwirten eine zügige Herbstsaat.

Winterweizen wurde auf 312 200 Hektar ausgedrillt. Das sind 5 Prozent weniger als zur Ernte 2006. Damit ist der Weizenanbau nach dem Vorjahr weiterhin rückläufig.

Der Anbau von Roggen übertrifft mit 62 000 Hektar das Niveau des Vorjahres (49 973 Hektar). Damit wurde die Fläche um 24 Prozent ausgedehnt.

Bei Wintergerste ist eine Verringerung des Anbaus gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf nunmehr 136 500 Hektar zu verzeichnen.

Triticale erfuhr 2002 mit mehr als 45 000 Hektar seinen bisher größten Anbauumfang. Seitdem ist ein fast kontinuierlicher Flächenrückgang zu verzeichnen, gegenüber 2006 nunmehr um 29 Prozent auf 17 400 Hektar.

Winterraps bedeckt seit Jahren rund ein Fünftel des Ackerlandes von Mecklenburg-Vorpommern. Im Frühherbst 2006 wurde er auf 260 700 Hektar gedrillt, das sind 7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Fruchtart	D 2001 - 2006 ¹⁾	2006 ¹⁾	Herbstaussaat 2006 für die Ernte 2007 ²⁾	Veränderung der Herbstaussaat 2006 für die Ernte 2007 gegenüber	
				D 2001 - 2006	endgültigem Ergebnis 2006
1 000 ha				%	
Winterweizen	327,1	327,7	312,2	- 5	- 5
Winterroggen	70,3	50,0	62,0	- 12	+ 24
Wintergerste	124,6	144,1	136,5	+ 10	- 5
Triticale	35,6	24,4	17,4	- 51	- 29
Winterraps	227,3	243,2	260,7	+ 15	+ 7

1) laut Bodennutzungshaupterhebung

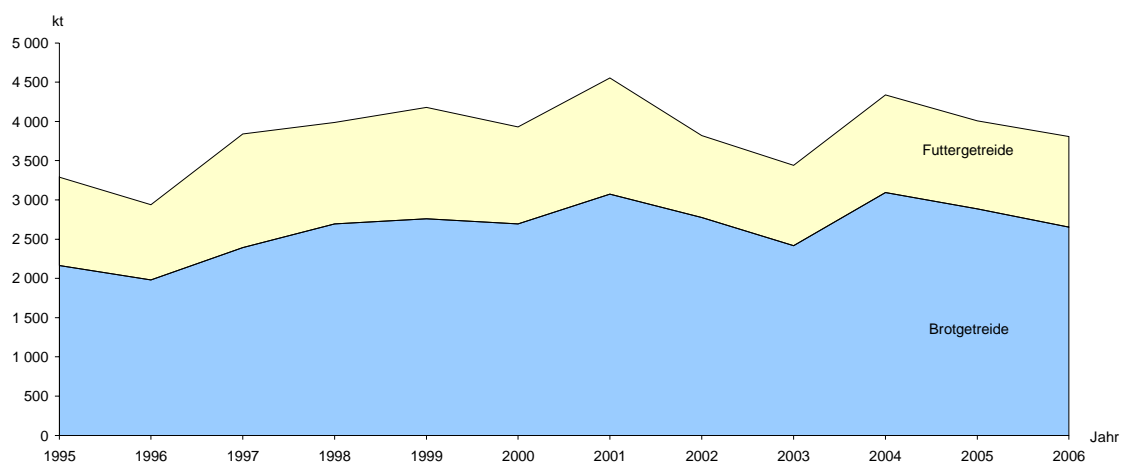
2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung

3.4 Getreide

Die Auswertungen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung und der Einschätzungen der Ernteberichtersteller ergaben, dass die Hektarleistungen 2006 bei Getreide unter denen des Vorjahres und - außer bei Winterweizen - auch unter dem mehrjährigen Durchschnitt liegen.

Aus den endgültigen Anbauflächen und den Hektarerträgen für die einzelnen Getreidearten errechnet sich eine Gesamterntemenge von 3,8 Millionen Tonnen Getreide. Daran haben die Brotgetreidearten einen Anteil von 70 Prozent.

Erntemenge von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix)

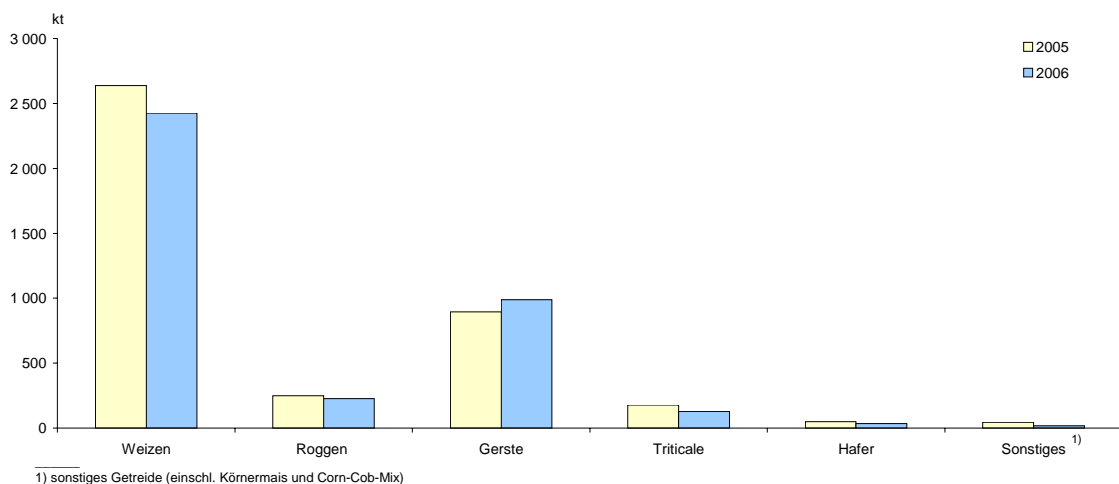


Anbau und Ernte von Getreide nach Getreidearten

Fruchtart	D 2000 - 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber	
				D 2000 - 2005	2005
	Anbaufläche				
	ha			%	
Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und CCM)	599 228	587 009	571 492	- 5	- 3
Brotgetreide zusammen	406 808	403 727	380 089	- 7	- 6
Weizen zusammen	326 937 ¹⁾	351 435	330 046	+ 1	- 6
Winterweizen	323 715	347 968	327 728	+ 1	- 6
Sommerweizen	3 222	3 467	2 318	- 28	- 33
Roggen	79 779	52 266	49 973	- 37	- 4
Wintermenggetreide	92	26	70	- 24	+ 170
Futter- und Industriegetreide zusammen	188 654	177 532	188 963	0	+ 6
Gerste zusammen	138 035	133 812	155 673	+ 13	+ 16
Wintergerste	123 101	121 230	144 147	+ 17	+ 19
Sommergerste	14 933	12 582	11 526	- 23	- 8
Hafer	12 085	11 395	8 581	- 29	- 25
Sommermenggetreide	561	311	314	- 44	+ 1
Triticale	37 973	32 015	24 394	- 36	- 24
Brot- und Futtergetreide zusammen	595 461	581 260	569 052	- 4	- 2
Körnermais und CCM	3 767	5 749	2 440	- 35	- 58
Ertrag					
	dt/ha			%	
Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und CCM)	67,5	69,0	66,9	- 1	- 3
Brotgetreide zusammen	69,4	71,5	69,8	+ 1	- 2
Weizen zusammen	72,6	75,1	73,5	+ 1	- 2
Winterweizen	72,9	75,4	73,8	+ 1	- 2
Sommerweizen	43,6	41,7	34,3	- 21	- 18
Roggen	56,5	47,5	45,4	- 20	- 4
Wintermenggetreide	38,3	45,5	34,1	- 11	- 25
Futter- und Industriegetreide zusammen	63,2	63,2	61,0	- 3	- 3
Gerste zusammen	66,0	66,9	63,5	- 4	- 5
Wintergerste	68,3	68,9	64,8	- 5	- 6
Sommergerste	47,0	47,5	47,1	0	- 1
Hafer	44,8	42,9	40,3	- 10	- 6
Sommermenggetreide	25,1	25,2	21,5	- 14	- 15
Triticale	59,3	55,6	52,7	- 11	- 5
Brot- und Futtergetreide zusammen	67,4	69,0	66,9	- 1	- 3
Körnermais und CCM	70,5	74,5	65,1	- 8	- 13
Erntemenge					
	t			%	
Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais und CCM)	4 041 833	4 051 730	3 821 987	- 5	- 6
Brotgetreide zusammen	2 823 912	2 886 622	2 653 425	- 6	- 8
Weizen zusammen	2 373 179	2 638 133	2 426 257	+ 2	- 8
Winterweizen	2 359 122	2 623 675	2 418 306	+ 3	- 8
Sommerweizen	14 055	14 458	7 952	- 43	- 45
Roggen	450 381	248 370	226 928	- 50	- 9
Wintermenggetreide	351	119	240	- 32	+ 102
Futter- und Industriegetreide zusammen	1 191 356	1 122 276	1 152 677	- 3	+ 3
Gerste zusammen	910 616	894 553	988 815	+ 9	+ 11
Wintergerste	840 383	834 787	934 503	+ 11	+ 12
Sommergerste	70 232	59 766	54 312	- 23	- 9
Hafer	54 115	48 905	34 582	- 36	- 29
Sommermenggetreide	1 412	783	675	- 52	- 14
Triticale	225 215	178 035	128 606	- 43	- 28
Brot- und Futtergetreide zusammen	4 015 268	4 008 898	3 806 102	- 5	- 5
Körnermais und CCM	26 565	42 831	15 885	- 40	- 63

1) D 2000-2005: einschließlich 1 ha Hartweizen (Durum)

Erntemenge von Getreide nach Arten



3.5 Hülsenfrüchte

Der Anbau von Hülsenfrüchten fiel gegenüber dem Vorjahr - außer bei Ackerbohnen und den anderen Hülsenfrüchten - deutlich geringer aus. Gegenüber dem mehrjährigen Mittel war insgesamt ein Rückgang von 43 Prozent zu verzeichnen.

Vor allem die deutliche Veränderung der Anbaufläche (- 25 Prozent bei Futtererbsen und + 34 Prozent bei Ackerbohnen) war die Ursache dafür, dass Erntemengen von 11 754 bzw. 1 135 Tonnen erreicht wurden, die um 20 unter bzw. 30 Prozent über dem Vorjahresergebnis lagen.

Außer Futtererbsen und Ackerbohnen wurden vor allem Lupinen angebaut.

Anbau und Ernte von Hülsenfrüchten

Fruchtart	D 2000 - 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber		
				D 2000 - 2005	2005	
	Anbaufläche					
	ha			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen	17 450	12 229	9 976	- 43	- 18	
Futtererbsen	10 310	5 381	4 012	- 61	- 25	
Ackerbohnen	611	320	428	- 30	+ 34	
Lupinen	6 931 ¹⁾	6 390	5 380	- 22	- 16	
andere Hülsenfrüchte	306 ¹⁾	138	156	- 49	+ 13	
	Ertrag					
	dt/ha			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen	x	x	x	x	x	
Futtererbsen	28,5	27,4	29,3	+ 3	+ 7	
Ackerbohnen	33,0	27,2	26,5	- 20	- 3	
Lupinen	16,0 ¹⁾	14,4	15,1	- 6	+ 5	
andere Hülsenfrüchte	x	x	x	x	x	
	Erntemenge					
	t			%		
Hülsenfrüchte (Eiweißpflanzen) zusammen	x	x	x	x	x	
Futtererbsen	29 377	14 744	11 754	- 60	- 20	
Ackerbohnen	2 017	871	1 135	- 44	+ 30	
Lupinen	11 120 ¹⁾	9 201	8 123	- 27	- 12	
andere Hülsenfrüchte	x	x	x	x	x	

1) Durchschnitt 2002 - 2005

3.6 Ölfrüchte

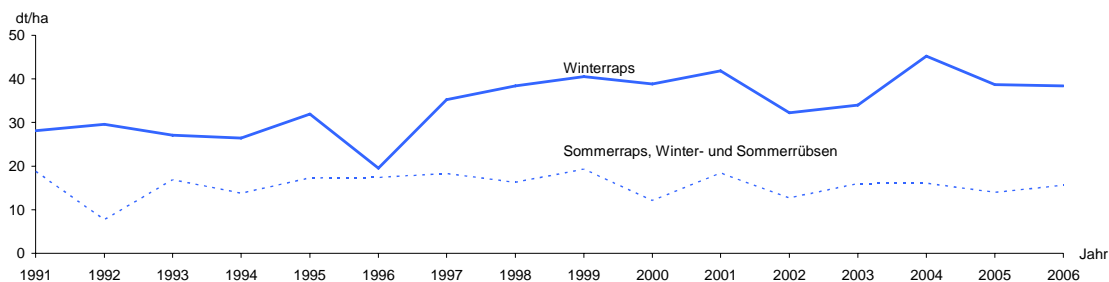
Bei Raps und Rübsen wurde mit einem Durchschnittsertrag von 38,3 Dezitonnen pro Hektar ein durchschnittlicher Ertrag erzielt, der um 0,2 Dezitonnen unter dem Vorjahresergebnis und um 0,3 Dezitonnen über dem mehrjährigen Mittel lag. Aufgrund der Anbaufläche von 244 274 Hektar ergab sich eine Gesamterntemenge von 935 984 Tonnen, die das Vorjahresniveau um 4 Prozent (2005: 898 564 Tonnen) überschritt und 11 Prozent über dem sechsjährigen Durchschnitt lag.

Beim Winterraps erreichten die Landwirte einen Hektarertrag von 38,4 Dezitonnen und beim Sommerraps von 15,6 Dezitonnen.

Anbau und Ernte von Ölfrüchten

Fruchtart	D 2000 - 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber	
				D 2000 - 2005	2005
				Anbaufläche	
		ha	%		
Ölfrüchte zusammen	225 709	234 489	244 923	+ 9	+ 4
Raps und Rübsen zusammen	221 710	233 337	244 274	+ 10	+ 5
Winterraps	217 741	231 912	243 170	+ 12	+ 5
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	3 969	1 425	1 104	- 72	- 23
Flachs und Öllein	3 743	1 014	418	- 89	- 59
Körner Sonnenblumen	152	41	51	- 66	+ 24
Andere Ölfrüchte	104	97	179	+ 72	+ 85
Ertrag					
		dt/ha	%		
Ölfrüchte zusammen	x	x	x	x	x
Raps und Rübsen zusammen	38,0	38,5	38,3	+ 1	- 1
Winterraps	38,4	38,7	38,4	-	- 1
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	15,1	14,0	15,6	+ 3	+ 11
Flachs und Öllein	5,2	7,1	7,0	+ 35	- 1
Körner Sonnenblumen	10,4	22,2	16,4	+ 58	- 26
Andere Ölfrüchte	x	x	x	x	x
Erntemenge					
		t	%		
Ölfrüchte zusammen	x	x	x	x	x
Raps und Rübsen zusammen	841 943	898 564	935 984	+ 11	+ 4
Winterraps	835 968	896 571	934 261	+ 12	+ 4
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	5 975	1 993	1 723	- 71	- 14
Flachs und Öllein	1 947	720	293	- 85	- 59
Körner Sonnenblumen	158	91	84	- 47	- 8
Andere Ölfrüchte	x	x	x	x	x

Ertrag von Raps



3.7 Hackfrüchte

Der Hektarertrag bei Frühkartoffeln resultiert aus den Angaben der Ernteberichterstatter und bei mittelfrühen und späten Kartoffeln aus der Auswertung von 85 Probefeldern der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung.

Der Kartoffelertrag von 308,75 Dezitonnen pro Hektar lag um 54,8 Dezitonnen unter dem Vorjahresergebnis und um 68,2 Dezitonnen unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Von einer Anbaufläche in Höhe von 16 599 Hektar (2005: 15 666 Hektar) wurden insgesamt 512 405 Tonnen Kartoffeln geerntet (2005: 569 421 Tonnen). Damit war die Erntemenge; trotz der erweiterten Anbaufläche, um 10 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Bei Frühkartoffeln wurde ein Ertrag in Höhe von 210,1 Dezitonnen pro Hektar (2005: 300,9 Dezitonnen pro Hektar), für mittelfrühe und späte Kartoffeln von 308,9 Dezitonnen pro Hektar (2005: 363,7 Dezitonnen pro Hektar) ermittelt.

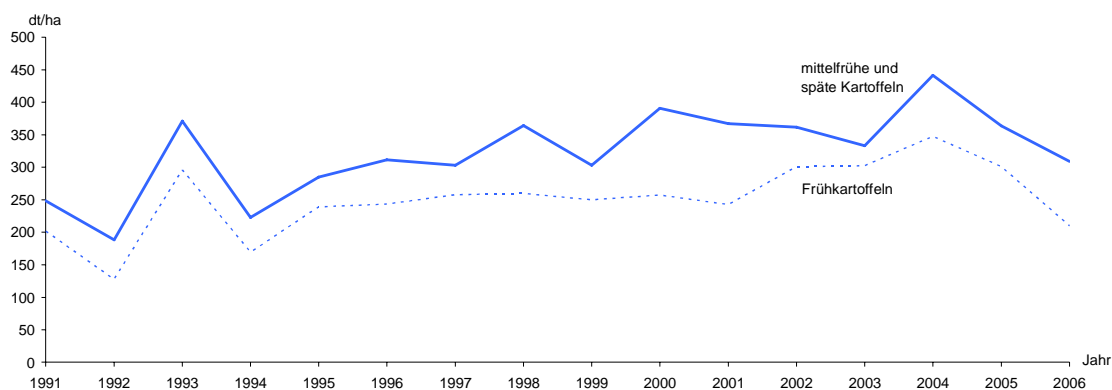
Der Anbau von Zuckerrüben wird durch die Quotenregelung für Zucker beeinflusst. So führte eine kontinuierliche Erhöhung der Hektarerträge in den zurückliegenden Jahren zum erheblichen Rückgang der Anbaufläche (1990 bis 1995: durchschnittlich 36 700 Hektar bei 400 Dezitonnen pro Hektar, 2000 bis 2005 hingegen: 26 800 Hektar bei 500 Dezitonnen pro Hektar). Mit der diesjährigen Zuckerrübenenernte - 504,8 Dezitonnen pro Hektar - wurde das Ergebnis des Vorjahres (492,8 Dezitonnen pro Hektar) überboten. Dieses Ergebnis wurde jedoch durch den witterungsbedingt niedrigeren Zuckergehalt getrübt. Wegen der weiterhin rückläufigen Anbaufläche kam es zu der um 10 Prozent geringeren Erntemenge (1,063 Millionen Tonnen gegenüber 1,177 Millionen Tonnen im Jahr 2005).

Weitere Hackfrüchte, die in der Vergangenheit als Tierfutter genutzt wurden (Runkelrüben, Markstammkohl, Futtermöhren) oder als Gemüse Verwendung fanden (Kohlrüben), sind für den Anbau in Mecklenburg-Vorpommern praktisch bedeutungslos geworden.

Anbau und Ernte von Hackfrüchten

Fruchtart	D 2000 - 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber			
				D 2000 - 2005	2005		
	Anbaufläche						
	ha			%			
Hackfrüchte zusammen	43 207	39 792	37 816	-	12	-	5
Kartoffeln zusammen	16 183	15 666	16 599	+	3	+	6
frühe Speisekartoffeln	98	66	34	-	65	-	49
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln	16 086	15 601	16 565	+	3	+	6
Zuckerrüben	26 819	23 893	21 050	-	22	-	12
Runkelrüben	152	104	70	-	54	-	33
Andere Hackfrüchte	52	128	97	+	87	-	25
	Ertrag						
	dt/ha			%			
Hackfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	x	x
Kartoffeln zusammen	376,9	363,5	308,7	-	18	-	15
frühe Speisekartoffeln	286,5	300,9	210,1	-	27	-	30
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln	377,5	363,7	308,9	-	18	-	15
Zuckerrüben	500,3	492,8	504,8	+	1	+	2
Runkelrüben	612,2	658,7	593,8	-	3	-	10
Andere Hackfrüchte	x	x	x	x	x	x	x
	Erntemenge						
	t			%			
Hackfrüchte zusammen	x	x	x	x	x	x	x
Kartoffeln zusammen	609 949	569 421	512 405	-	16	-	10
frühe Speisekartoffeln	2 794	1 983	713	-	74	-	64
mittelfrühe und späte Kartoffeln einschließlich Industriekartoffeln	607 155	567 438	511 692	-	16	-	10
Zuckerrüben	1 341 677	1 177 464	1 062 611	-	21	-	10
Runkelrüben	9 321	6 831	4 153	-	55	-	39
Andere Hackfrüchte	x	x	x	x	x	x	x

Ertrag von Kartoffeln



3.8 Feldfutterpflanzen und Grünland

Die Futterfläche (ohne Dauerwiesen und Mähweiden) vergrößerte sich weiter. Gegenüber 2005 nahm diese um 16 Prozent auf 137 189 Hektar zu.

Vor allem die längere Trockenperiode im Frühsommer führte dazu, dass bei den Futterpflanzen teilweise nur durchschnittliche Erträge erreicht wurden.

Silomais wurde im Jahr 2006 auf 87 767 Hektar angebaut. Die Silomaisfläche nahm somit gegenüber dem Vorjahr um 12 Prozent zu, im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt vergrößerte sie sich um 29 Prozent. Der Durchschnittsertrag belief sich auf 307,2 Dezitonnen pro Hektar. Das sind 17 Prozent weniger als 2005. Daraus resultierend lag die Erntemenge mit 2,7 Millionen Tonnen um 7 Prozent unter dem Ergebnis des vorangegangenen Jahres.

Wurden 2005 nur 28 074 Hektar Feldgras angebaut, waren es 2006 36 034 Hektar, was einer Ausdehnung von 28 Prozent entspricht. Bezogen auf das mehrjährige Mittel verdoppelte sich die Fläche. Die Trockenheit verursachte relativ niedrige Erträge. Im Vergleich zu 2005 verringerte sich der Ertrag von 73,8 auf 66,8 Dezitonnen pro Hektar (in Heuwert berechnet).

Eine Ertragsminderung war auch beim Anbau von Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch (- 21 Prozent) zu verzeichnen. Der Ertrag der Luzerne ging ebenfalls zurück (- 7 Prozent).

Während sich die Dauerwiesenflächen gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 59 436 Hektar verringerten, vergrößerten sich die Flächen mit Mähweiden auf 159 062 Hektar. Von Dauerwiesen und Mähweiden wurden gut 1,3 Millionen Tonnen Raufutter geerntet, ebenfalls in Heuwert angegeben.

Anbau und Ernte von Feldfutterpflanzen und Grünland

Fruchtart	D 2000 - 2005	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber			
				D 2000 - 2005		2005	
	Anbaufläche						
ha			%				
Futterpflanzen zusammen	92 777	118 060	137 189	+	48	+	16
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	4 428	8 372	8 276	+	87	-	1
Luzerne	481	1 112	1 184	+	146	+	6
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden	17 257	28 074	36 034	+	109	+	28
Silomais	68 212	78 666	87 767	+	29	+	12
alle anderen Futterpflanzen	2 399	1 836	3 928	+	64	+	114
Dauerwiesen	65 667	62 579	59 436	-	9	-	5
Mähweiden	147 731	151 247	159 062	+	8	+	5
Ertrag							
dt/ha			%				
Futterpflanzen zusammen	x	x	x	x	x	x	
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	77,2	81,2	64,0	-	17	-	21
Luzerne ¹⁾	91,7	101,6	94,1	+	3	-	7
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden ¹⁾	74,3	73,8	66,8	-	10	-	9
Silomais	368,1	368,2	307,2	-	17	-	17
alle anderen Futterpflanzen	x	x	x	x	x	x	
Dauerwiesen ¹⁾	62,3	63,4	55,9	-	10	-	12
Mähweiden ¹⁾	67,6	67,0	58,9	-	13	-	12
Erntemenge							
t			%				
Futterpflanzen zusammen	x	x	x	x	x	x	
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ¹⁾	34 168	67 982	52 968	+	55	-	22
Luzerne ¹⁾	4 408	11 296	11 138	+	153	-	1
Grasanbau auf dem Ackerland zum Abmähen oder Abweiden ¹⁾	128 214	207 183	240 705	+	88	+	16
Silomais	2 511 155	2 896 487	2 696 211	+	7	-	7
alle anderen Futterpflanzen	x	x	x	x	x	x	
Dauerwiesen ¹⁾	409 409	396 753	332 245	-	19	-	16
Mähweiden ¹⁾	998 851	1 013 358	936 877	-	6	-	8

1) in Heu berechnet

Heuwerbung

Jahr	Von der Erntemenge wurde als Heu geworben							
	Raufutter insgesamt		Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne		Wiesen und Mähweiden (einschl. Grasanbau ¹⁾)	
	t	%	t	%	t	%	t	%
2005	150 627	8,9	1 768	2,6	68	0,6	148 791	9,2
2006	160 574	10,2	3 496	6,6	56	0,5	157 022	10,4

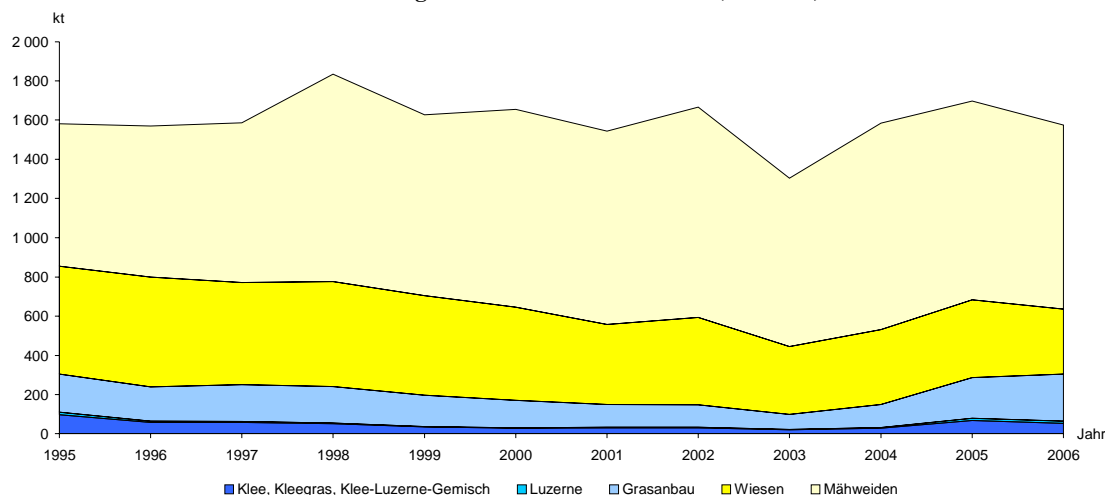
1) Anbau auf dem Ackerland; zum Abmähen oder Abweiden

Anteil des 1. Schnittes an der Erntemenge insgesamt (Heuwert)

Jahr	Raufutter insgesamt	Anteil des 1. Schnittes	Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch		Luzerne		Wiesen und Mähweiden (einschl. Grasanbau ¹⁾)	
			zusammen	Anteil des 1. Schnittes	zusammen	Anteil des 1. Schnittes	zusammen	Anteil des 1. Schnittes
	t	%	t	%	t	%	t	%
2005	1 696 572	57,7	67 982	67,4	11 296	71,7	1 617 294	57,2
2006	1 573 934	65,5	52 968	66,4	11 138	57,0	1 509 827	65,5

1) Anbau auf dem Ackerland; zum Abmähen oder Abweiden

Erntemenge von Raufutter nach Arten (Heuwert)



4. Anbau und Ernte von Gemüse

4.1 Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Freilandgemüse ist im Jahre 2006 auf 2 044 Hektar angebaut worden. Damit wurde die Fläche gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent ausgedehnt.

Landesweit bauten 86 Gartenbau- und Landwirtschaftsbetriebe unterschiedlichster Größe und Rechtsform Freilandgemüse zum Verkauf an. Die Gesamtfläche hat sich in den vergangenen sechs Jahren bei durchschnittlich 2 000 Hektar stabilisiert.

Der auch 2006 wieder vorherrschende Anbau von Salaten umfasste zusammen 923 Hektar. Den größten Anteil daran hatte Römischer Salat, auch bekannt als Mini-Romana oder Salatherzen, mit einer Fläche von 500 Hektar. Mit Eissalat wurden 230 Hektar und mit Kopfsalat 126 Hektar bepflanzt. Chicorée nahm 63 Hektar ein.

Der Anbau von Kohlgemüse erstreckte sich auf 664 Hektar, von denen 451 Hektar auf Brokkoli, 110 Hektar auf Rosenkohl und 67 Hektar auf Blumenkohl entfielen.

Die Spargelfläche, 308 Hektar, darunter 290 Hektar im Ertrag, hat sich weiter verringert: gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent, gegenüber 2004 um 12 Prozent. Der Anbau von Möhren hingegen erfuhr im Vergleich zum Vorjahr (63 Hektar) eine Ausdehnung auf 110 Hektar.

Die Bedeutung aller anderen Gemüsearten, darunter Sellerie, Rote Bete, Speisekürbisse, Zwiebeln und Porree, war gering. Sie nahmen zusammen weniger als 2 Prozent der gesamten Anbaufläche ein.

Auf dem Freiland wurden 2006 insgesamt 36 701 Tonnen Gemüse erzeugt (2005: 37 918 Tonnen). Daran hatte das Kohlgemüse nur noch einen Anteil von 24 Prozent (2005: 43 Prozent).

Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland zum Verkauf

Gemüseart	Fläche			Ertrag			Erntemenge		
	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	2006
	ha			dt/ha			t		
Gemüse insgesamt	2 019,49	1 904,04	2 026,15	x	x	x	37 732	37 918	36 701
davon									
Blumenkohl	43,76	55,73	66,65	161,0	226,4	115,9	705	1 262	772
Brokkoli	472,88	432,07	450,60	138,9	249,8	105,0	6 569	10 793	4 731
Grünkohl	79,70	1,45	1,59	134,7	153,4	114,7	1 073	22	18
Kohlrabi	5,49	4,10	3,81	160,3	231,2	191,7	88	95	73
Rosenkohl	107,31	117,16	110,29	179,1	183,5	148,1	1 922	2 150	1 633
Rotkohl	49,45	7,12	8,21	532,2	506,7	336,0	2 632	361	276
Weißkohl	35,14	22,56	21,82	659,4	686,7	540,6	2 317	1 549	1 180
Wirsing	1,87	1,93	1,38	230,4	213,5	178,4	43	41	25
Eichblattsalat ¹⁾	1,12	.	.	138,2	.	.	16
Eissalat ¹⁾	521,87	400,20	230,15	233,4	265,5	368,0	12 181	10 625	8 470
Feldsalat	0,19	0,35	0,37	38,4	.	.	1	.	.
Kopfsalat ¹⁾	14,55	1,19	126,21	170,5	135,3	326,7	248	16	4 123
Lollosalat ¹⁾	0,16	0,17	0,48	.	.	136,4	.	.	7
Römischer Salat (Romana Salat) .....	.	.	500,02	.	.	.	.	.	.
Rucolasalat .....	.	.	0,17	.	.	23,1	.	.	0
Sonstige Salate .....	.	.	0,91	x	x	x	.	.	14
Spinat	0,24	0,24	0,31	88,2	137,5	.	2	3	.
Rhabarber	0,38	0,06	0,05	106,1	288,0	391,2	4	2	2
Spargel (im Ertrag)	252,53	306,31	289,79	33,3	35,8	38,4	841	1 097	1 113
Stauden-/Stangensellerie .....	.	.	0,02	.	.	.	.	.	.
Knollenfenchel .....	.	.	0,56	.	.	96,3	.	.	5
Knollensellerie	9,08	5,10	4,15	245,8	186,6	205,1	223	95	85
Meerrettich	0,00	0,00	0,03	.	.	.	.	.	.
Möhren/Karotten	56,23	62,74	110,34	575,4	562,2	306,0	3 235	3 527	3 377
Radies	1,28	1,24	1,27	115,7	107,9	79,0	15	13	10
Retlich	0,05	0,09	0,20	141,9	.	.	1	.	.
Rote Rüben (Rote Beete)	10,33	1,99	6,01	138,0	297,7	230,7	143	59	139
Einlegegurken	0,86	1,04	1,23	322,8	363,2	389,1	28	38	48
Schälgurken	0,05	0,02	0,05	329,0	.	.	2	.	.
Speisekürbisse .....	.	5,19	4,81	.	.	203,8	.	.	98
Zucchini	0,38	0,75	0,73	.	.	165,7	.	.	12
Zuckermais	0,15	0,27	0,63	.	.	140,4	.	.	9
Buschbohnen	13,94	1,30	1,74	76,3	78,8	72,4	106	10	13
Dicke Bohnen	0,17	0,05	0,58	.	.	.	.	.	.
Stangenbohnen (auch Prunk- und Feuerbohnen)	0,04	0,02	0,02	142,3	88,3	.	1	0	.
Frischerbsen zum Drusch (ohne Hülsen)	7,42	0,86	0,01	34,0	66,6	-	25	6	-
Frischerbsen zum Pflücken (mit Hülsen) .....	.	.	1,11	.	.	76,5	.	.	9
Bundzwiebeln .....	.	.	1,40	.	.	81,5	.	.	11
Speisezwiebeln (Trockenzwiebeln einschl. Schalotten)	5,13	5,40	3,26	134,5	176,3	187,4	69	95	61
Petersilie	4,25	2,39	1,37	.	.	32,3	.	.	4
Porree	8,66	6,98	5,88	178,3	221,8	181,5	154	155	107
Chicoree	17,44	40,06	63,12	.	.	.	.	.	.
sonstige Gemüsearten .....	.	.	3,71	.	.	x	.	.	38

1) grün- und rotblättrige Sorten

4.2 Anbau und Ernte von Gemüse unter Glas zum Verkauf

Beim Gemüseanbau unter Glas war eine steigende Tendenz zu verzeichnen. In den vergangenen fünf Jahren vergrößerte sich die Anbaufläche von 15,0 auf nunmehr 16,5 Hektar. Wichtigste Kultur waren hier die Tomaten mit 12,8 Hektar.

Anbau und Ernte von Gemüse unter Glas zum Verkauf

Gemüseart	Fläche			Ertrag			Erntemenge		
	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	2006
	a			dt/a			dt		
Gemüse insgesamt	1 536,32	1 591,47	1 647,54	x	x	x	22 932	23 714	24 409
davon									
Feldsalat	23,11	34,15	38,50	1,0	1,2	1,0	22	41	38
Gurken	143,38	136,83	152,06	8,6	8,9	8,5	1 237	1 218	1 288
Kohlrabi	19,22	12,48	15,53	3,5	3,6	3,6	67	45	55
Kopfsalat	14,27	10,75	8,13	2,9	2,7	2,7	41	29	22
Paprika .....	.	.	19,02	.	.	4,0	.	.	76
Radies	11,10	2,90	4,61	1,6	1,8	1,7	17	5	8
Tomaten	1 187,01	1 213,33	1 284,55	17,9	18,1	17,6	21 209	21 961	22 634
sonstige Gemüsearten	137,95	180,65	144,06	x	x	x	337	413	288

5. Anbau und Ernte von Obst im Marktoftbau

Im Jahr 2006 wurden 44 455 Tonnen Baumobst und 523 Tonnen Strauchbeerenobst geerntet. Am Baumobst hatten die Äpfel mit 42 825 Tonnen (96 Prozent) den weitaus größten Anteil. Weiterhin wurden 327 Tonnen Birnen, 185 Tonnen Süßkirschen, 483 Tonnen Sauerkirschen und 629 Tonnen Pflaumen geerntet. 72 Prozent des Strauchbeerenobstes (374 Tonnen) entfielen auf Johannisbeeren, der Rest waren Himbeeren, Heidelbeeren und Sanddorn.

2006 wurden 15 Prozent der im Marktoftbau geernteten Äpfel als Essobst abgesetzt. In den Jahren 2000 bis 2005 lag der durchschnittliche Anteil bei 14 Prozent.

Bei Birnen kamen 32 Prozent, bei Süßkirschen 98 Prozent, bei Sauerkirschen 20 Prozent und bei Pflaumen und Zwetschen 41 Prozent als Frischobst auf den Markt. Der andere Teil der Gesamternte wurde der Verarbeitung, z. B. für die Saft- und Mostherstellung, zugeführt.

5.1 Anbau und Ernte von Baumobst

Obstart	Fläche	Ertrag			Erntemenge		
	2002 ¹⁾	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	ha	dt/ha			t		
Baumobst zusammen	1 704,79	x	x	x	27 726	32 854	44 455
davon							
Äpfel	1 365,16	193,1	234,1	313,7	26 354	31 959	42 825
Birnen	29,19	20,5	65,5	112,1	60	191	327
Süßkirschen	104,00	12,3	1,2	17,8	128	12	185
Sauerkirschen	129,81	22,1	10,8	37,2	288	140	483
Pflaumen/Zwetschen	76,43	118,0	71,9	82,3	897	549	629
Mirabellen/Renekloden	0,20	40,0	.	230,1	1	.	5

1) Flächen aus der Obstanbauerhebung 2002

5.2 Anbau und Ernte von Strauchbeerenobst

Obstart	Fläche	Ertrag		Erntemenge	
	2005 ¹⁾	2005	2006	2005	2006
	ha	dt/ha		dt	
Strauchbeerenobst zusammen	358,25	x	x	.	r 5 226
darunter					
Johannisbeeren	191,53	.	r 19,5	7 937	r 3 737
Himbeeren	5,05	.	31,6	.	160
Heidelbeeren	23,72	.	26,8	.	636
Sanddorn	135,95	.	/	.	/

1) Flächen aus der Gartenbauerhebung 2005

5.3 Anbau und Ernte von Erdbeeren

5.3.1 Anbau und Ernte von Erdbeeren auf dem Freiland

Merkmal	Fläche			Ertrag			Erntemenge		
	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	2006	D 2000 - 2005	2005	2006
	ha			dt/ha			t		
Erdbeeren	363,9	413,2	369,1	85,0	90,2	95,0	3 095	3 727	3 506

5.3.2 Anbau und Ernte von Erdbeeren unter Glas

Merkmal	Fläche		Ertrag		Erntemenge	
	2006		2006		2006	
	a		dt/a		dt	
Erdbeeren	32,10		/		/	

6. Weinbau

Der Weinbau in Mecklenburg-Vorpommern findet im anerkannten Weinbaugebiet „Stargarder Land“ auf zwei Standorten statt. Insgesamt wurden auf rund 3,71 ha Anbaufläche zirka 7 000 Rebstöcke mit Keltertrauben kultiviert. 2006 standen davon 3,63 Hektar im Ertrag und wurden ausschließlich zur Erzeugung von Tafelweinen genutzt. Im Anbau befanden sich weiße Keltertraubensorten wie: „Huxelrebe“, „Weißer Elbling“, „Müller-Thurgau“, „Orthege“ und „Phoenix“ sowie die roten Rebsorten „Blauer Portugieser“, „Regent“ und „Blauer Spätburgunder“. Durch die sonnige und trockene Herbstwitterung begünstigt, wurden 2006 insgesamt 77,49 Hektoliter Tafelwein erzeugt.

Anbau und Ernte von Weinmost

Merkmal	Rebfläche im Ertrag		Ertrag		Erntemenge	
	2005	2006	2005	2006	2005	2006
	ha		hl/ha		hl	
Weinmost insgesamt.....	3,6310	3,6310	22,48	21,34	81,63	77,49
davon						
Weißmost.....	1,9015	1,9015	19,94	21,30	37,91	40,50
Rotmost	1,7295	1,7295	25,30	21,39	43,72	36,99

7. Kreisergebnisse

7.1 Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte im Hauptanbau

Landkreis Land	Jahr	Ge- treide insge- samt	Win- ter- wei- zen	Rog- gen	Win- ter- gerste	Som- mer- gerste	Hafer	Triti- cale	Kar- toffeln insge- samt	Mittel- frühe und späte Kartof- feln ¹⁾	Zu- cker- rüben	Raps und Rübsen insge- samt	Win- ter- raps	Som- mer- raps	Silomais (einschl. Liesch- kolben- schrot) ²⁾
Bad Doberan	2005	73,9	77,5	67,7	73,5	48,7	50,3	62,2	369,9	369,9	502,1	41,5	41,5	/	370,8
	2006	70,5	76,0	63,0	63,9	51,0	48,4	63,0	283,4	283,4	531,8	39,4	39,4	/	336,7
Demmin	2005	74,8	78,5	64,3	70,1	47,3	44,2	62,4	369,6	370,0	490,0	39,0	39,0	8,9	379,3
	2006	75,6	78,7	69,8	70,1	57,9	50,6	70,6	334,8	335,4	528,6	41,8	41,9	/	347,8
Güstrow	2005	69,7	73,9	55,3	69,9	51,6	46,4	51,1	317,4	318,4	495,4	38,6	38,7	12,3	341,8
	2006	67,8	72,2	51,6	65,9	51,7	48,1	54,7	278,0	278,0	503,4	38,7	38,7	/	305,4
Ludwigslust	2005	59,8	75,7	45,4	61,2	45,6	39,6	55,4	358,5	358,5	523,1	33,4	33,6	10,7	352,8
	2006	52,8	64,7	43,1	55,6	41,6	33,3	49,7	320,7	320,7	415,4	32,7	33,1	21,5	261,9
Mecklenburg- Strelitz	2005	62,1	67,2	40,5	61,9	41,0	38,7	62,4	342,7	344,7	423,7	35,1	35,2	/	393,1
	2006	60,7	66,0	37,5	59,4	39,5	35,0	60,0	209,8	211,3	455,0	36,2	36,2	/	304,9
Müritz	2005	59,9	68,3	44,8	60,7	40,0	35,9	47,0	365,9	365,9	454,2	35,4	35,7	9,2	359,2
	2006	53,1	61,7	41,2	51,6	33,3	29,5	40,8	296,5	296,5	489,1	32,3	32,4	/	291,4
Nordvorpommern .	2005	75,1	77,2	76,0	73,5	46,0	43,1	58,4	361,6	362,6	460,9	41,5	41,5	-	377,6
	2006	75,4	79,1	64,7	69,0	46,8	48,3	68,6	328,9	329,1	533,2	41,0	41,0	-	348,6
Nordwest- mecklenburg	2005	81,1	83,4	55,7	81,0	58,7	59,0	59,5	361,5	361,9	569,1	41,9	42,0	16,1	415,0
	2006	76,4	81,5	48,2	69,9	47,9	45,3	46,2	260,3	260,3	528,1	39,2	39,3	/	329,6
Ostvorpommern	2005	66,7	71,4	52,6	66,0	43,8	44,0	59,5	381,3	381,2	476,2	39,0	39,1	10,6	342,1
	2006	67,1	70,1	54,8	69,0	52,7	42,0	55,6	307,4	307,5	465,5	39,5	39,5	-	269,1
Parchim	2005	57,7	68,0	41,0	60,9	46,5	43,2	53,6	344,8	345,0	489,0	35,0	35,1	8,8	384,6
	2006	53,2	61,6	40,2	56,2	41,0	37,2	45,1	281,0	281,4	484,3	34,0	34,2	/	285,1
Rügen	2005	73,2	76,1	47,3	72,9	47,7	56,3	/	354,8	355,1	512,6	40,1	40,1	-	346,3
	2006	78,5	81,7	55,8	75,7	56,8	54,9	/	/	/	505,4	42,2	42,6	/	377,6
Uecker-Randow	2005	62,3	72,0	47,3	63,3	36,5	31,8	52,9	376,6	377,1	456,6	34,8	35,4	/	339,9
	2006	58,0	64,6	44,2	61,3	36,4	26,9	54,3	244,5	244,5	489,9	36,1	36,1	-	331,2
Mecklenburg- Vorpommern ³⁾	2005	69,0	75,4	47,5	68,9	47,5	42,9	55,6	363,5	363,7	492,8	38,5	38,7	14,0	368,2
	2006	66,9	73,8	45,4	64,8	47,1	40,3	52,7	308,7	308,9	504,8	38,3	38,4	15,6	307,2

1) einschließlich frühe Industrie-, Futter- und Pflanzkartoffeln sowie Verarbeitungskartoffeln für Speisewecke

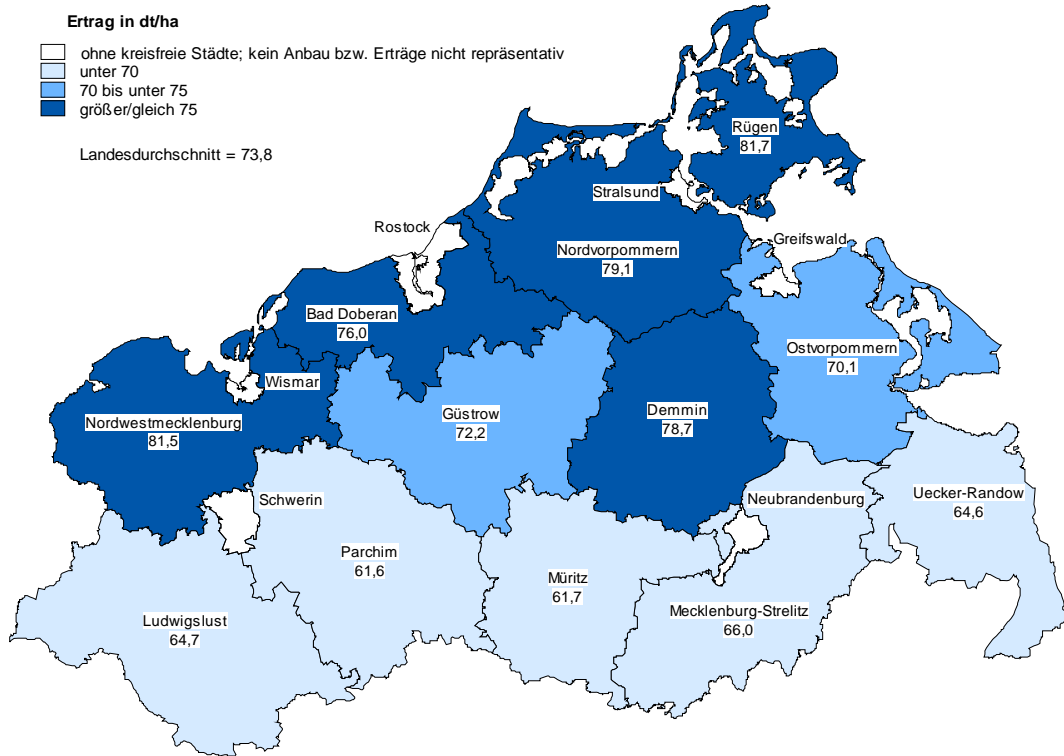
2) in Grünmasse

3) einschließlich der kreisfreien Städte

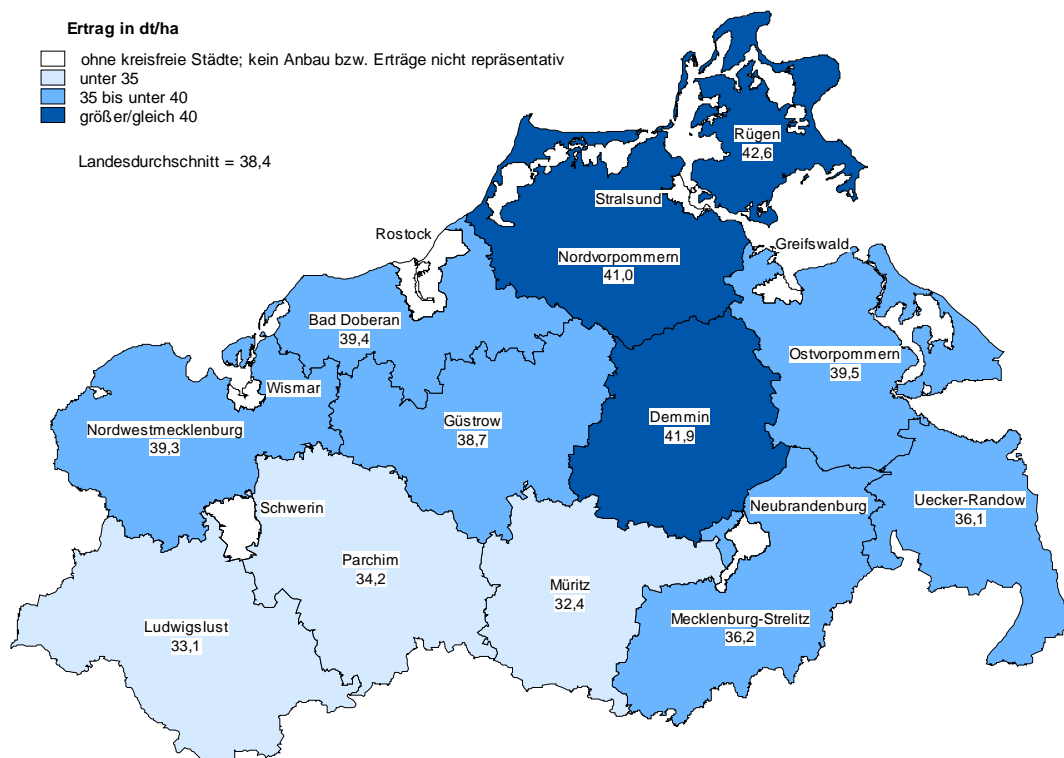
7.2 Anbauflächen von Gemüse insgesamt, Erdbeeren und Anbau ausgewählter Gemüsearten

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Jahr	Gemüse insgesamt	Anbauflächen		Erdbeeren	Ausgewählte Gemüsearten				
			auf dem Freiland	in Unter- glasanlagen		Grünkohl	Rosenkohl	Brokkoli	Eissalat	Spargel
ha, a										
Kreisfreie Städte zusammen	2005	7,07	6,80	0,27	19,80	0,32	0,60	0,28	0,01	0,01
	2006	11,04	10,57	0,47	6,56	0,46	1,00	0,31	-	-
Landkreise										
Bad Doberan	2005	14,08	14,04	0,04	100,04	0,02	0,02	0,09	0,01	8,00
	2006	13,55	13,51	0,04	100,04	0,02	0,04	0,15	0,01	6,00
Demmin	2005	24,44	24,07	0,37	3,50	0,06	-	0,02	0,02	23,07
	2006	24,81	24,34	0,47	2,01	0,06	0,02	0,02	0,03	23,07
Güstrow	2005	37,93	37,32	0,61	41,29	-	-	-	-	37,01
	2006	42,82	42,33	0,49	43,19	0,01	0,02	-	0,01	37,01
Ludwigslust	2005	1 530,33	1 530,21	0,12	54,64	-	-	431,00	400,00	182,82
	2006	1 634,84	1 634,68	0,16	49,66	-	-	450,00	230,00	168,80
Mecklenburg- Strelitz	2005	40,70	39,22	1,48	9,10	0,05	0,15	-	0,10	29,53
	2006	41,13	39,94	1,19	7,32	0,01	0,12	0,01	0,06	29,49
Müritz	2005	5,18	4,61	0,57	-	-	-	-	-	0,95
	2006	5,11	4,54	0,57	-	-	-	-	-	0,95
Nordvorpommern	2005	24,25	13,90	10,35	7,41	0,30	0,05	0,03	0,05	5,68
	2006	21,77	11,46	10,31	5,19	0,15	0,20	0,02	0,01	5,68
Nordwest- mecklenburg	2005	174,99	173,98	1,01	129,74	0,10	113,01	0,02	0,01	15,60
	2006	182,87	181,84	1,03	147,85	0,11	105,51	0,08	0,01	10,13
Ostvorpommern ...	2005	5,70	5,56	0,14	41,35	-	0,12	-	0,00	2,18
	2006	2,85	2,53	0,32	1,48	0,01	0,03	-	0,03	1,45
Parchim	2005	44,37	44,10	0,27	6,14	0,60	2,96	0,60	-	15,39
	2006	44,17	43,45	0,72	5,49	0,75	3,07	-	-	13,65
Rügen	2005	30,27	30,20	0,07	0,03	0,01	0,24	0,01	0,01	10,00
	2006	30,83	30,75	0,08	0,01	0,02	0,25	-	-	10,00
Uecker-Randow ...	2005	5,82	5,19	0,63	0,13	0,01	0,02	0,03	-	1,22
	2006	4,58	3,95	0,63	0,27	0,01	0,05	0,01	-	1,29
Mecklenburg- Vorpommern	2005	1 945,10	1 929,19	15,91	413,16	1,45	117,16	432,07	400,20	331,46
	2006	2 060,37	2 043,89	16,48	369,07	1,59	110,29	450,60	230,15	307,53

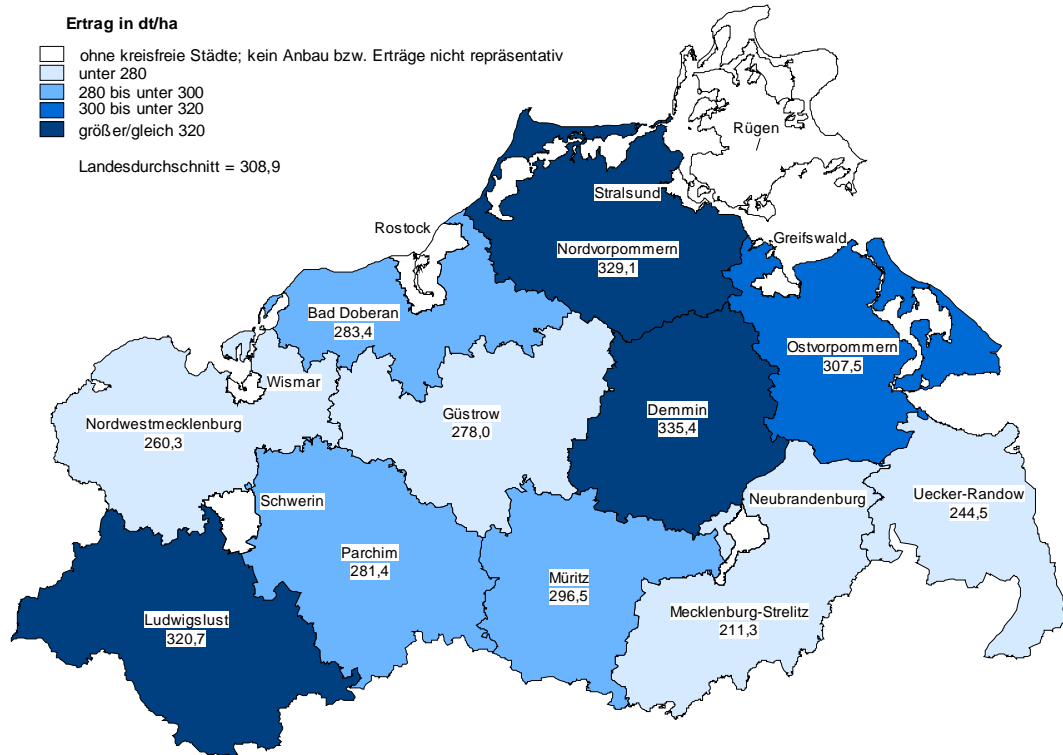
Ertrag von Winterweizen 2006



Ertrag von Wintererbsen 2006



Ertrag von mittelfrühen und späten Kartoffeln 2006



Ertrag von Zuckerrüben 2006

